

# Putzaktion am Teufelsberg

## Archäologen werben für Kultstätte aus der Bronzezeit bei Wolfshagen

HERBERT-JESKE

**WOLFSHAGEN** ■ Die Anhöhe liegt bei Wolfshagen (Gemeinde Groß Pankow) am Weg Richtung Horst und wird „Teufelsberg“ genannt. Wenn es nach Archäologe Jens May ginge, wäre der Berg schon längst eine touristische Attraktion. Denn auf der Anhöhe gibt es einen „spätbronzezeitlichen Bestattungsort“. Den ordnet May sogar als „überragend“ ein: In der Bedeutung gleich hinter dem Königsgrab von Seddin und der Schwedenschance bei Horst.

Jens May ist Gebietsarchäologe des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und für den Bereich Prignitz-Havelland zuständig. Am Sonnabend trafen sich May, andere Archäologen und ihre Angehörigen zu einer winterlichen Putzaktion. Die Grabstelle sollte von Totholz freigebracht werden, dünne Bäume wurden ausgeschnitten. „Freiwillige im Rahmen des Seddin-Projekts“, so der Archäologe. Denn die Bodendenkmale der Region sollen auch touristisch erschlossen werden.

Dabei gibt es Nachholbedarf. „Hier fehlt sogar ein Hinweisschild“, bedauert May: „Wir wollen mit der Putzaktion auch das Interesse für den Teufelsberg wecken. Er hofft aus eine Initialzündung. So sei das Seddiner Königsgrab europaweit bekannt. Hier in der Region wüsste jedoch manch einer gar nicht, dass es das Königsgrab und die Kultstätte auf dem Teufelsberg überhaupt gibt.

Dabei könnte die Kultstätte auf der Anhöhe bei Wolfshagen sogar zur Sehenswürdigkeit werden. Denn das Bodendenkmal auf dem Teufelsberg im Wald sei kein normaler Friedhof. Der Bestattungsort aus der Zeit 900 bis 700 vor Christus ist eine „Kultanlage“. Das wird zumindest vermutet. Indiz dafür ist unter anderem ein Steinkreis mit sieben Metern Durchmesser auf der Anhöhe. Der wurde bereits in den 30er Jahren gefunden und freigelegt. Aus dieser Zeit stammen auch Fotos und ein Plan, der die komplette Anlage mit allen Gräbern zeigt.

Hilfe aus der Nachbarschaft gibt es dennoch: Aus der Regi-



Archäologe Jens May (r.) und Thomas Hauptmann, Inhaber einer Grabungsfirma, werben für das Bodendenkmal.

on waren am Sonnabend Jörg Hildebrandt aus Klein Linden und Andreas Nürnberg gekommen. Sie brachten den Putzkollegen auch die heiße Erbsensuppe zum Mittag.



Der Plan der gesamten Anlage. FOTOS (2): JESKE